



## Sturmwarnung

Mein Segel bläht sich, dass es knattert,  
mit gutem Winde geht's hinaus,  
im Ufergrün ein Traktor rattert,  
und drüben blinkt ein weißes Haus.

Mein Mädchen schau, wer ich heut bin,  
der Tag ist schön, der Himmel blau,  
und du:  
bist meine Königin.

Dort wo dem Fluss die Weite mündet,  
da flimmert tausendfaches Licht,  
mein Segel hat sich prall gerundet,  
der Salzhauch frischt mir das Gesicht.

Mein Mädchen bleib, hast keine Wahl,  
durchatme still mir meinen Leib,  
sieh her:  
da steht dein Lieblingsmahl.

Bisweilen leis die Taue ächzen  
und zornig sprüht die weiße Gischt;  
der hellen Möwen heisres Krächzen  
sich mit des Windes Stimme mischt.

Mein Mädchen nicht, die Schreie lass,  
ganz ruhig ertrinkt das Tageslicht,  
ein Kuss:  
dein Mund, so friedlich blass.

O Freiheit, Leben, brausend Leben!  
Wie fühl ich wieder jungen Mut,  
nur immer weiter fort zu schweben  
durch Wellentanz und Wogenflut.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).